



Medienmitteilung Swiss Logistics Award 2008

SFS unimarket AG gewinnt Swiss Logistics Award

Bern/Zürich, 3. September 2008 - Mit dem „Swiss Logistics Award“ würdigt GS1 Schweiz jedes Jahr exzellente und innovative Leistungen entlang der Supply Chain. Mit der Vergabe des „Swiss Logistics Award“ wird auf die Qualität und Innovationskraft schweizerischer Logistiklösungen aufmerksam gemacht. Gleichzeitig fördert der Award das öffentliche Verständnis für den Nutzen einer modernen Logistik, indem deren volkswirtschaftlicher Wert transparent gemacht wird.

Porträts der Sieger

1. Rang SLA: SFS unimarket AG

Für eine verblüffend einfache, auf RFID basierende Logistiklösung für C-Teile hat das Projekt „turnLOG“ nach Jurymeinung wegweisenden Charakter. Volumenstarke Verbrauchsteile erfordern in der Lagerhaltung hohen Bewirtschaftungsaufwand bei geringem Warenwert. Übliche Lösungen zur Nachbestelloptimierung nutzen Barcode-Scanner oder Wägesysteme, welche aber vergleichsweise aufwändig sind.

Technisch einfach, bedienerfreundlich und prozesssicher ist die Lösung „turnLOG“. Sie wurde von SFS unimarket und Intellion entwickelt. Jeder Kanban-Behälter eines Lagerregals wird mit einem RFID-Sensor, „turnTAG“ genannt, ausgerüstet. Bei normalem Behälterfüllstand zeigt der „turnTAG“ im Lagerregal nach hinten. Das Lagerregal selbst erhält an der Vorderfront ein Magnetauslösesystem „magTURN“ in Form einer einfach nachrüstbaren Leiste.

Wird eine Kanban-Box nach Erreichen des Sicherheitsbestandes vom Mitarbeiter umgedreht, kommt der jeweilige Sensor vorne im Lagerregal und damit über der Magnetleiste zu stehen. Dies löst ein RFID-Bestellsignal aus. Empfangen wird das Funksignal vom „turnLOG“-Controller. Die eingehenden (Nach-) Bestellungen werden per Ethernet, WLAN oder GSM/GPRS an das IT-System von SFS übertragen. Die Software „turnLOG“ Control-Suite plausibilisiert die Bestellungen und überwacht alle Systemkomponenten. So steigt die Bestellsicherheit und die Mitarbeiter werden von nicht-wertschöpfenden Bestellaktivitäten entlastet.



Das „turnLOG“-System wird einfach und mit geringen Initial- und Betriebskosten implementiert – kundenseitig braucht es nur eine Steckdose. Mögliche Variationen erlaubt der „pushTAG“-Bestelltaster, der den Bestellbefehl auf Tastendruck absetzt. Die Lösung ist bei Schweizer Industriebetrieben wie Müller Martini Buchbinde-Systeme AG, Aebi & Co AG und Steinemann Technology AG bereits im Einsatz.

Die Lösung besticht durch Einfachheit, Mobilität und Flexibilität, die mit dem Einsatz der RFID-Technologie erreicht wird. Dabei verschwindet die Technologie in der Lösung. Gegenüber den herkömmlichen Barcode- und Wägesystemen ergibt sich eine Kostenreduktion bei gleichzeitiger Erhöhung der Prozesssicherheit. Dieses einfache Konzept kann auch für andere Branchen einen wegweisenden Charakter haben.

2. Rang SLA: GSCF Global Supply Chain Finance

Das Zuger Finanzdienstleistungsunternehmen überzeugte mit einem Konzept zur Optimierung der Finanzströme in den globalen Supply Chains. Die Marktnische erwuchs aus dem weltweiten Trend zur offenen Rechnung statt Akkreditiven. Im Zuge der Globalisierung stieg das Handelsvolumen rasch an während gleichzeitig die offenen Rechnung das Akkreditiv verdrängte. 2006 waren weltweit Handelsrechnungen für 2,6 Bio. Dollar offen.

Das Konzept erlaubt die Reduktion der gebundenen finanziellen Ressourcen, erhöht die Liquidität und senkt dadurch die Kapitalkosten. Der physischen Supply Chain folgend, werden die Forderungs- und Verpflichtungsvolumen der involvierten Unternehmen erfasst und gebündelt. Durch die Einschaltung einer Zwischenfinanzierungsquelle erhält der Verkäufer sein Geld schneller, während der Käufer eine längere Zahlungsfrist genießt. Den teilnehmenden Parteien stehen ein umfassendes webbasiertes Reporting sowie Statistiken zur Verfügung. Späte oder nicht erfolgte Zahlungen werden in Echtzeit verfolgt dadurch kann GSCF aus den Zahlungsdaten ein Kreditwürdigkeitsrating des Käuferunternehmens erstellen.

GSCF vermittelt zwischen möglichen Geschäftspartnern und übernimmt als Dienstleister bei Zustandekommen der Rahmenverträge die Erfassung und Kontrolle der Abrechnungsströme. Meist wird GSCF von einem Unternehmen der Supply-Side kontaktiert, welches ein Finanzierungsprogramm sucht. Die Parteien werden identifiziert und mit Rahmenverträgen aneinander gebunden. Der Zwischenfinanzierer erwirbt alle Rechnungen des Verkäufers auf laufender Basis. Für jedes angeschlossene Käuferunternehmen definiert er eine Kreditlimite. Während der Zwischenfinanzierer dem Verkäufer kürzere zahlungsfristen zusichert, gewährt er den Käufern längere



Zahlungsfristen. Je nach Risikoappetit sichert sich der Zwischenfinanzierer bei Kreditversicherern ab.

Der Innovative Ansatz der Lösung besteht darin dass entsprechend der Bestandesoptimierung innerhalb einer Supply Chain nun ebenfalls die Finanzflüsse und die damit verbundenen Kapitalbindungen effizienter gestaltet werden können. Dieser Ansatz ist innerhalb der Logistik relativ neu und unbekannt, aus Sicht der Jury besteht aber ein grosses Potential zur Ausweitung.

3. Rang SLA: AirPlus International AG

AirPlus ermöglicht klimaneutrale Geschäftsflüge ohne zusätzlichen administrativen Aufwand. Kunden haben hinsichtlich Schadstoffkompensation und Abrechnungsmodalitäten zahlreiche Wahlmöglichkeiten. Als Element der Corporate Social Responsibility ist ökologische Verantwortung ein attraktiver öffentlichkeitswirksamer Wettbewerbsfaktor. Umweltschutz und Nachhaltigkeit erreichen in Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Zahlreiche Firmen haben sich auf verbindliche Ziele zur Kohlendioxidreduktion verpflichtet. Geschäftsreiseflüge spielen dabei eine wichtige Rolle.

Das Carbon Offset-Programm von AirPlus ermöglicht die automatisierte Abrechnung von Klimaschutzbeiträgen für Geschäftsflüge. Hat sich ein Kunde für das Angebot entschieden, übermittelt AirPlus nach der Flugbuchung die Daten der Transaktion an einen Carbon Offset-Provider. Der Provider kalkuliert die Höhe des Klimaschutzbeitrages auf Basis der Kundenwünsche und liefert die Beträge an AirPlus zurück. Der Ausweis erfolgt auf der AirPlus-Abrechnung unter dem Flugticket, zusammen mit der relevanten Kohlendioxidmenge. Der Kunde erhält einen jährlichen Report und eine Spendenbestätigung.

Das Angebot bietet zahlreiche Wahlmöglichkeiten. So kann definiert werden, welche Schadstoffemissionen kompensiert werden sollen. Die Liste reicht über das omnipräsente Kohlendioxid bis hin zu Stickoxiden oder Russpartikeln. Die Abrechnung bzw. Kompensation erfolgt wahlweise für jeden gebuchten Flug oder pauschal für die gesamte Reiseaktivität eines Unternehmens. AirPlus kooperiert mit verschiedenen Anbietern von Kompensations-Projekten wie atmosfair, myclimate oder fram und anderen.

Das einzigartige an dieser Lösung besteht in der Automation der gesamten Informationen mittels elektronischem Datenaustausch. Sind die Parameter einmal festgelegt, braucht es im gesamten Prozess keine manuellen Eingriffe mehr. Damit ist eine enorme Prozesseffizienz sichergestellt.



Gewinner Public Award: Rega - Die Retter in der Not

Mehr als zwei Millionen Gönnerinnen und Gönner finanzieren heute die 1952 gegründete Schweizerische Rettungsflugwacht. Die Non-Profit-Organisation erledigte 2007 knapp 13'500 Einsätze und ist die beliebteste Marke der Schweiz.

(as) Die als gemeinnützig anerkannte Rega erzielte 2007 einen Umsatz von 137 Mio. Franken. Haupteinnahmequellen sind die mittlerweile mehr als 2 Mio. Gönnerinnen und Gönner mit Beiträgen von 77 Mio. Franken sowie der Flugbetrieb, der 63 Mio. Franken einbrachte. Der erzielte Reingewinn von 21 Mio. Franken fließt vollständig in die Reserven der Stiftung, die zu 93 Prozent eigenkapitalfinanziert ist. Hauptsitz und Einsatzzentrale des Unternehmens ist am Zürcher Flughafen.

Im Gegensatz zu anderen Luftrettungsorganisationen auf der Welt ist die Rega nicht staatlich, sondern privat finanziert. Auch deshalb wird sie oft als Modell für den Aufbau ähnlicher Organisationen angesehen. Hinter der Rega und ihren 279 Beschäftigten steht seit 1979 die Stiftung Schweizerische Rettungsflugwacht. Das Kürzel Rega setzt sich aus Rettungsflugwacht und Garde Aérienne zusammen. Als Gesamtbetrieb ist die Rega nach ISO 9001 zertifiziert. Laut den Marktforschern von IHA-GfK ist sie die beliebteste Marke der Schweiz.

Die Rega-Einsatzdoktrin besagt, dass die Medizin direkt und auf schnellstem Weg an die Unfallstelle gebracht wird. Vorrangig werden innerschweizerische Helikoptereinsätze geflogen, 2007 waren es rund 9'900. Organisator ist die Einsatzzentrale auf dem Zürcher Flughafen, die ein gesamtschweizerisches Bodenfunknetz mit 40 festen Stationen nutzt. Oft muss nicht entschieden werden, ob man überhaupt fliegt, weil die Anforderung des Helikopters in 80 Prozent der Fälle durch die Polizei, Ambulanz oder Pistenrettung erfolgt. Bei der direkten Alarmierung durch Privatpersonen entscheidet man eher offensiv für einen Einsatz, weil eine Fehlbeurteilung fatale Folgen haben könnte.

Während ein Einsatzleiter bei dringenden Einsätzen die eingehenden Angaben wiederholt, spricht ein anderer gleichzeitig mit der zuständigen oder verfügbaren Helikopterbasis. Der Zustand jeder Basis ist am Bildschirm sichtbar und mit Farbbalken markiert. So sieht man sofort, ob der jeweilige Heli "einsatzbereit", auf dem "Hinflug zum Unfallort", "gelandet am Unfallort", "im Spital" oder anderes ist. Tagsüber muss der Helikopter binnen fünf Minuten in der Luft sein. Nachts orientiert sich die Bereitschaftszeit am Einsatzaufkommen der jeweiligen Region und liegt zwischen 20 und 40 Minuten. Detailangaben (Koordinaten, Funkfrequenzen, Ansprechpartner am Funk etc) zum Einsatz erhält die Besatzung per Funk im Flug.



Zehn Einsatzbasen mit insgesamt fünf Eurocopter EC 145 und sieben Agusta A 109 K2 sind so über die Schweiz verteilt, dass jeder Ort binnen fünfzehn Flugminuten erreicht werden kann. Einzige Ausnahme ist der Kanton Wallis. Ferner gibt es drei von Partnern betriebene Helibasen. Neben der Rettung von Menschen aus Bergnot und nach Verkehrsunfällen fliegt die Rega auch so genannte Sekundäreinsätze. Das sind Verlegungsflüge für Notfallpatienten oder Organ- und Bluttransporte. Ferner werden Hilfsflüge für Bergbauern durchgeführt oder verletztes und totes Rindvieh aus unwegsamen Gegenden geborgen. Dank Nachtsichtgeräten und satellitengestützter digitaler Kartendarstellung sind Einsätze bei Dunkelheit möglich. Die grösste Hürde ist heute widriges Wetter. Nebel, Schneefall oder starker Wind können einen Einsatz behindern, verzögern oder verunmöglichen.

Für medizinisch indizierte Rückführungen aus dem Ausland betreibt die Rega drei Ambulanzjets vom Typ Canadair CL 604 „Challenger“, jeder mit Platz für bis zu vier Patienten. Diese Flugzeuge gehen aber erst nach Durchlaufen einer mehrstufigen Eskalationsstrategie an den Start. Oft hilft die Rega nämlich schon mit telemedizinischem Notfallmanagement: Telefonische Beratung und Vermittlung einer Klinik am Aufenthaltsort brauchte es vergangenes Jahr 1'834 mal. Ist eine vorzeitige Rückreise in die Schweiz ratsam, wird je nach Zustand des Patienten teils ein zeitnahes Flugticket für einen Linienflug organisiert (unbegleitet oder begleitet), teils startet der Rega-Jet. 2007 begleitete oder flog die Rega 993 Patienten zurück in die Schweiz.

Auch europäisch Parket erfolgreich

Die nominierten Unternehmen des Swiss Logistics Award sind berechtigt, an der Ausscheidung um den „European Award for Logistics Excellence“ teilzunehmen. Die nächste Verleihung findet anlässlich der Eurolog am 12.06.2009 in Prag statt, dem jährlichen Logistik-Kongress der European Logistics Association (ELA) statt.

Die Schweiz gehört auch im europäischen Vergleich zur Spitzengruppe. Am European Logistics Award 2008 belegten Platz zwei und drei Victorinox und Manor. Diese zwei Schweizer Unternehmen wurden bereits mit dem Swiss Logistics Award 2007 ausgezeichnet.

13 Jahre „Swiss Logistics Award“ - Ausgezeichnetes wird ausgezeichnet

Am 3. September 2008 wird der Swiss Logistics Award zum 13. Mal vergeben. Damit würdigt GS1 Schweiz jedes Jahr innovative und erfolgreiche Leistungen, welche die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen signifikant stärken. Über 400 Teilnehmer auf Geschäftsleitungsebene aus der Schweizer Logistik Branche und dem ECR-Bereich folgten der Einladung von GS1 Switzerland und GS1 Germany. Zum ersten Mal wird der Swiss Logistics Award gemeinsam



mit dem ECR Award vergeben. Die Award-Night fand anlässlich dem ECR-Tag in Zürich statt. Durch den Abend führte die versierte und charmante Moderatorin Radka Kaspar, die unter anderem den Jurypräsident und Vorstandsmitglied von GS1 Schweiz, Robert Vogel, zu den eingereichten Projekten befragte.

Die Preisträger des Swiss Logistics Award 2008

- 1. Platz:** SFS unimarket AG, Projekt turnLOG
- 2. Platz :** GSCF Global Supply Chain Finance, Projekt Supply Chain Finance
- 3. Platz:** AirPlus International AG, Projekt Carbon Offset

Gewinner Public Award 2008: Rega, Schweizerische Rettungsflugwacht, Zürich

Mehr Informationen: www.swisslogisticsaward.ch

Kontakt

GS1 Schweiz, Thomas Bögli
Länggassstrasse 21, 3012 Bern
Telefon 058 800 71 53, Mobile: 079 220 43 15,
Fax 058 800 71 90
E-Mail: thomas.boegli@gs1.ch

Link Pressebilder: www.swisslogisticsaward.ch